

Der Schlossküfer Franz Anton Gottschalk ist wegen der Auseinandersetzung um den Frühmesser von Triesen beim Landvogt in Ungnaden gefallen und fürchtet nun um seine Anstellung im Schloss Vaduz. Daher bittet er den Reichshofrat von Braun, ihn zu unterstützen mit Verweis auf die gestiegenen Preise für Erdäpfel und Mais. Ausf. Liechtenstein, 1771 April 20, AT-HAL, H 2620, unfol.

[1] Wohlgebohrner gnädiger herr hoffrath.¹

Weillen ich von meinen 3 an eure gnaden abgelassenen schreiben bis dato annoch kainer antworth bin gewürdigt worden, so nimeth mich wunder, ob selbige ihnen etwan nicht seindt zue handen gekommen, oder aber ich selbige auff gesepts das ich hierdurch euer gnaden vill mehr misfallen, als eine gefälligkeit erwissen, wie ich den vorwurff desentwegen von hern fruhemesser zue Trissen² haben hören müesse, welcher mir gesagt, ich solle dem herrn commisarii nicht mehr so grob schreiben, hat er nun befelch von euer gnaden gehabt, mit solches zue verbiethen, so werde ich selbigen nun hiemit befolgen. Nur bite ich euer gnaden desentwegen keine ungnad auff mich zue werffen, sonderen sich zue erinern belieben das selbige mir am tag dero abreisse den befelch selbten hierzue gnädigst ertheileth haben, welche ich auch befolgt und vermeinth habe euer gnaden hierdurch eine gefälligkeit zue erweisen, hat aber herr fruhemesser solches wie vill anderes aus ihme selbst genomen, so schaue ich selbiges vor eine passionierthe sach und missgunstigkeit an, damit ich nun meine feder den den zaum der enthaltsamkeit anlege, so habe ich die puncten, welche ich seith meinem letsteren schreiben vom 24. Martii habe erfahren müessen, dem herrn fruhen messer zue Trissen schriftlich eingehoben, welcher mir auch versprochen, selbige eure gnaden gethentlich zue überschreiben, die erste betrifft den landtaman Jeger³, der zweithe den Egide Nig, gerichtsmann zue Balzers⁴, [2] und der drithe den herschafftlichen schlosser. Nur eines kan ich nicht verhalten, euer gnaden zue berichten, das mir nicht baldt ein trosthafftes schreiben von ihnen erhalten, welches uns wider ermunthert zue befürchten stehet unsere parthey möchte klein werden, dan die räudige schaffe haben schon würcklich ville guethe angesteckt, ja des landtvogts seine parthey wachset von tag zu tag stärcker an, welches zwar nicht zue bewundern ist, dan seine anhängen haben schier alle tag einen mit dissem und jenem unterschribnen neuen brieff von Wien⁵ baldhist es der küeffen seye um den dienst gekommen, welches herr rentmeister hat ausgehen lassen, und solches würcklich jederman glaubt, baldt ist es der zoller, baldt der weibell, seyen abgesetzt, kurz der landtvogt habe den dienst wie zuevor und werde bis jahr tag hier sein, bis auff welche zeit wir die herschafftliche behausung raumen sollen. Wan ich euer gnaden den lermen und die auffruhe beschreiben wolte, welchen der herr rentmeister landtaman Jeger, der Jeger auf dem Schlos⁶, der torwarth, barbierer, der both, der schmidt, welcher eine pest im landt ist, verursachen so wurden mich 4 bögen nicht erklecken, baldt laufft eine auff Velkirch⁷, baldt einer auff Balzers, baldt eine in die herschafft Schellenberg⁸, sogar in das Pündten⁹ und in die Schweiz um nur euer gnaden recht schwarz abzuemahlen, und dem landtvogt einen verlohrenen ehrlichen nammen wider zue bekommen und ihme einen grosseren anhang zue verschaffen, [3] selbige geben vor, es seye kein ehrlicher man im standt dem landtvogt zue beweisen, das er jemahl weder dem landtvürsten, weder sonst jemanden nur um

¹ Mögl. handelt es sich um Carl Adolph Braun (1716–1795), einen deutschen Juristen, der 1760 eine Stelle im kaiserlichen Reichshofrat in Wien erhielt. Für seine Verdienste wurde er von Kaiser Franz I. 1764 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Vgl. Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Adolph_von_Braun, abgerufen am 30.7.2025).

² Triesen, Gem. (FL).

³ Johannes Jäger (1716–1783) war von 1774–1778 Landammann der Landschaft Vaduz. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, Jäger, Johannes; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HILFL), Bd. 1, Vaduz–Zürich 2013, S. 399.

⁴ Balzers, Gem. (FL).

⁵ Wien, Hauptstadt (A).

⁶ Schloss Vaduz.

⁷ Feldkirch, Vorarlberg (A).

⁸ Schellenberg, Gem. und ehemalige Herrschaft (FL).

⁹ Graubünden, Kanton (CH).

einen heller habe unrecht gethan. Ich habe ihnen in meinem ersteren schreiben schon gemeldet, das die landtvögtin mir den so genanthen lustgarthen auff dem Schlos genohmen und solchen dem frembden schmidt gelassen, ich bite also euer gnaden, mich doch zue berichten, ob ich als ein unterthan ihme, schmidt, solchen nicht därfte abkünden lassen, da ich doch dem landtsfürsten oder einem jewilligen landtvogt bereith bin, sowohl als der schmidt den zins hier von zue geben, dan mir arme unterthanen seindt keine frembte hier vonnöthen, die uns das broth vor dem maull weg nemmen, besonders bey so herben zeithen, da das viertl kernen 5 fl. 16 xr.¹⁰, der türckhen¹¹ 4 fl. 30 xr., die ärdtapel¹² 2 fl. 24 xr. gelten, ja ich keine leuth, welche schon 5 fl. auff das viertl türckhen gebothen haben. Ich bite also, euer gnaden mich wegen dem herschafftlichen zinsgueth, welches der frembte torwarth ohne kinder und verdienst zue vil besitzt, bestens empfohlen sein zu lassen, auch bite ich sie mit meinem weib, doch zue verhueten, das euer gnaden und meine feindt nicht sagen können, der küeffter seye darum, das er zue dem comissarii gehalten um sein brodt und dienst gekomen. Ich erwarthe eine antworth, welche mich zu meinen kumervollen umstenden zue trösten vermögendt ist, und verbleibe euer wohlgebohren gnaden zeith meines lebens ein treu ergebenster diener.

Liechtenstein, den 20. April 1771.

Franz Antoni Guethschalckh¹³, kueffer

[4] [Adresse]

A monsieur, monsieur de Braun, canceller auligue de s. a. s. elettorale palatine et agent au Conseil Imperial Auligue.

A Vienne^a

^a Über und unter der Adresse sind die Reste eines roten Verschlussiegels aufgedrückt.

¹⁰ fl.: Gulden (Florin); xr.: Kreuzer.

¹¹ "Türken" war eine Bezeichnung für Mais.

¹² Erdäpfel (Kartoffel).

¹³ Franz Anton Gottschalk war von 1758 bis 1805 Schlossküfer in Vaduz. Vgl. Jürgen SCHINDLER, Gottschalk (Guetschalk); in: HLFL 1, S. 303.